



INNERRHODER SAGE

«ARNIKA UND MEISTERWURZ»

Einst soll bei den Sennen rund um den Säntis von Zeit zu Zeit eine Kräuterfrau vorbeigekommen sein, die mit ihren Tinkturen allerlei Krankheiten bei Mensch und Vieh heilen konnte. Einmal herrschte eine schreckliche Viehseuche im Ländchen und raffte die Tiere reihenweise dahin. Und gerade jetzt, als die Kräuterfrau ganz dringend benötigt wurde, war sie nirgends aufzufinden. Nun hatte aber der Handbube auf Soll im Vorsommer einmal heimlich der Kräuterfrau folgen und beobachten können, wie sie droben beim Baritsch unter dem Hohen Kasten eine Wiese voller Blumen aufsuchte. Davon wählte sie aber nur zwei Sorten aus und füllte damit Sack um Sack. Er konnte auch erlauschen, wie sie dabei fortwährend einen Spruch vor sich hinmurmelte:

«Halb Arnika, halb Meisterwurz, das hält jede Seuche kurz!»

Als sich auch auf Soll die ersten Krankheitszeichen bei Kühen und Kälbern zeigten, erinnerte sich der Handbube wieder an sein Erlebnis und erzählte davon seinem Meister. Der schickte ihn nun flugs hinauf gegen den Hohen Kasten, um von den Kräutern zu holen. Der Handbube braute daraus im Käsekessi einen Absud, den gab er den kranken Tieren ein. Tatsächlich linderten sich die Krankheitszeichen von Stunde an, und als man auch den noch nicht erkrankten Tieren davon vorsetzte, wurde nicht eines davon mehr krank. Voll Freude zahlte der Bauer deshalb seinem Handbuben gleich das Doppelte des vereinbarten Lohnes. Das verleitete nun den Handbuben dazu, seine Dienste reihum den Bauern gegen teures Geld anzubieten. Kübelweise wurde ihm die Tinktur aus den Händen gerissen und den Tieren vorgesetzt, und in seinen Taschen klimperten die Taler nur so. Aber weil er bald nicht mehr nachkam mit Kräutern sammeln, mischte er sie mit Sauerampfer und Wiesenkerbeln. Die Tinkturen, die er teuer verkaufte, hatten nun aber überhaupt keine Wirkung mehr, und die behandelten Tiere verendeten genauso an der Seuche wie unbehandelte.

Wütend versammelten sich die Sennen und jagten den Handbuben weit zum Ländchen hinaus, so dass er niemals mehr wagte, in seine Heimat zurückzukehren.